IG Metall
Verwaltungsstelle
Berlin

IG Metall Bezirk
Berlin-Brandenburg-Sachsen

Verband der Metall- und
Elektroindustrie Berlin-Brandenburg

VME

Sozialpartnerdialog

IG Metall

Verband der
Metall- und Elektroindustrie
in Berlin und Brandenburg e.V.

Ausbildung und Qualifizierung für den Aufschwung in der Metall- und Elektroindustrie in Berlin und Brandenburg ausbauen

Berlin, August 2015

1. In der Metall- und Elektroindustrie in Berlin hat sich nach 20 Jahren Strukturwandel die Entwicklung der Beschäftigung seit 2009 stabilisiert. Es ist davon auszugehen, dass in dieser Branche in Berlin der Wachstumspfad eingeschlagen werden kann. In der Metall- und Elektroindustrie in Brandenburg hat der Aufbau von Beschäftigung bereits 2005 begonnen.

2. In Berlin sind in der M+E-Industrie 48% der Beschäftigten in der Elektroindustrie tätig, in Deutschland insgesamt sind es nur 19%. Das hat folgende Auswirkungen: die Ausbildungsquote in der Elektroindustrie ist niedriger als in der Metallindustrie. Das drückt die Ausbildungsquote der M+E-Industrie insgesamt in Berlin unter den Bundesdurchschnitt. Die Ausbildungsquote nur der Elektroindustrie in Berlin liegt nahe dem Bundesniveau der Elektroindustrie.

3. Der Anteil der Tätigkeiten mit einem Anforderungsniveau über dem der Fachkraft ist in der Elektroindustrie deutlich höher als in der Metallindustrie. In der Berliner Elektroindustrie liegt er sogar nochmals höher als im Durchschnitt der Elektroindustrie in Deutschland insgesamt. Weil das Ausbildungsverhalten, das Qualifikationsniveau der Beschäftigten und das Anforderungsniveau der Tätigkeiten in den Betrieben in der Elektroindustrie deutlich anders sind als in den Betrieben der Metallindustrie, ist es notwendig, für beide Industriezweige unterschiedliche Ausbildungs- und Qualifizierungsstrategien zu entwickeln.

4. Für Betriebe der Elektroindustrie in Berlin ist die Bedeutung der beruflichen Erstausbildung vergleichsweise geringer als für Metallbetriebe. Bedeutsamer ist die Gewinnung von Fach- und Hochschulabsolventen und von dual Studierenden. Auch der Stellenwert der Qualifizierung von Facharbeitern zu Meistern und Technikern ist größer. Die Elektroindustrie ist in ihrer Fachkräftegewinnungsstrategie breiter aufgestellt als die Metallindustrie.

5. Die Ausbildungsquote in der Berliner Metallindustrie war bisher vergleichsweise niedrig, obwohl der Anteil der Tätigkeiten auf Facharbeiterniveau deutlich höher ist als in der Elektroindustrie. Offensichtlich konnten die Betriebe bisher Fachkräfte vom Arbeitsmarkt einstellen und mussten deshalb im Vergleich zur Metallindustrie in Deutschland insgesamt weniger ausbilden. Die Möglichkeit, vom Arbeitsmarkt gut ausgebildete Fachkräfte zu gewinnen, wird sich in den folgenden Jahren verschlechtern.

6. In Brandenburg ist in der Metallindustrie der Anteil der Tätigkeiten mit dem Anforderungsniveau Fachkräfte größer als in der Metallindustrie in Deutschland. Gleichzeitig ist aber die Ausbildungsquote geringer als in Deutschland. Die Möglichkeit, vom Arbeitsmarkt gut ausgebildete Fachkräfte zu gewinnen, ist schon heute ausgesprochen schwierig. In den Metallbetrieben in Brandenburg müsste die Zahl der neu abgeschlossenen betrieblichen Ausbildungsverträge ansteigen, damit der Fachkräftenachwuchs gesichert werden kann.

7. Mit dem Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum der M+E-Industrie in der Region, den Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, der Altersstruktur der Beschäftigten und deren Abgängen in Rente verschärft sich der Ersatz- und Neubedarf an qualifizierten Beschäftigten. Die Annahme und Abarbeitung von Aufträgen und die Entwicklung von neuen Produkten und Verfahren dürfen nicht dadurch gefährdet werden, dass qualifiziertes Personal nicht vorhanden ist.

8. Es wird immer deutlicher, dass die M+E-Industrie in der Region nicht mehr um eine Verstärkung der betrieblichen Ausbildung herumkommt und auch duale Studienangebote ausbauen und die Qualifizierung der Beschäftigten intensivieren muss. IG Metall und VME empfehlen deshalb den Betrieben, ihre Bemühungen in allen Bereichen der betrieblichen Berufsausbildung und Qualifizierung zu verstärken. Hohe Qualifikationen bei den Beschäftigten sind die Grundlage für den wirt-

schaftlichen Erfolg der Betriebe. Deshalb empfehlen IG-Metall und VME, diesen Wettbewerbsvorteil zu erhalten und weiter auszubauen.

9. In den ausbildenden Betrieben kommt es darauf an, die Zahl der Ausbildungsplätze möglichst stabil zu halten und ggf. auch zu erhöhen. Diese Betriebe rekrutieren damit erfolgreich ihren Fachkräftenachwuchs über ihre eigene Ausbildung. Die Betriebe, die über ihren eigenen Bedarf ausbilden, leisten einen Beitrag für ihr Wachstum und für die Zukunft der M+E-Industrie in Berlin-Brandenburg.

10. Es kommt darauf an, weitere Betriebe für die Ausbildung zu gewinnen. Dazu ist es erforderlich, die Hürden für die Aufnahme einer Ausbildung so weit wie möglich zu senken. Das geeignete niedrigschwellige Angebot für Betriebe, die die Ausbildung aufnehmen wollen, ist der zwischenbetriebliche Ausbildungsverbund. Betriebe, die die kostenintensiven Phasen der Ausbildung nicht selbst abdecken können, beauftragen Partnerbetriebe (auch „Leitbetriebe" genannt) mit der Durchführung. Dadurch ersparen sie sich ausbildungsbedingte Investitionen und Personalkosten für hauptamtliche Ausbilder in der Grundbildung. Sie zahlen diese Kosten nur „anteilig" nach der Anzahl der Auszubildenden und der Dauer der Ausbildungsphasen, die sie von den Leitbetrieben einkaufen. Sie selbst setzten die Auszubildenden in ihren Betrieben in den Anwendungs- und Vertiefungsphasen ein.

11. Die Länder Berlin und Brandenburg haben mit ihren Förderungen des zwischenbetrieblichen Ausbildungsverbundes Programme geschaffen, die für kleine Betriebe zusätzliche Anreize setzen und Hemmschwellen abbauen, die Ausbildung aufzunehmen und dafür den Verbund mit Leitbetrieben zu nutzen.

    Das Land Berlin unterstützt mit dem Berliner Ausbildungsverbundbüro in Regie der Wirtschaft Betriebe, die die Ausbildung im Verbund aufnehmen und dafür entsprechende Fördermittel in Anspruch nehmen wollen.

    Die Bundesagentur für Arbeit, das Bundesarbeitsministerium und das Land Brandenburg haben weitere Förderprogramme und Sozialpartnerrichtlinien, mit denen Betriebe bei Ausbildung und Qualifizierung unterstützt werden können.

12. IG-Metall und VME empfehlen den Ländern, die Förderungen des zwischenbetrieblichen Ausbildungsverbundes fortzusetzen und auszubauen. Sie empfehlen außerdem dem Land Berlin eine stärkere Ausrichtung des Ausbildungsverbundbüros auf die bisher nicht ausbildenden Betriebe der M+E-Industrie. Sie empfehlen dem Land Brandenburg die Schaffung eines Ausbildungsverbundbüros in der Regie der Sozialpartner. Sie empfehlen den Betrieben zu prüfen, ob und wie sie die Fördermöglichkeiten der Bundesagentur für Arbeit in Anspruch nehmen können. IG-Metall und VME bieten den Betrieben an, sie in allen Fragen der Ausbildung und Qualifizierung und der Nutzung von Förderprogrammen zu unterstützen.

13. IG-Metall und VME empfehlen dem Land Berlin, eine Sozialpartnerrichtlinie nach dem bisherigen Modell der Brandenburger Richtlinie zu entwickeln, in der das Handlungsfeld Ausbildung mit berücksichtigt wird.

14. Als Beitrag zur Verbesserung der Vorleistungen, die Schulabgänger für eine Ausbildung mitbringen, und der Berufs- und Studienorientierung setzen sich IG-Metall und VME für eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Betrieben und allgemeinbildenden Schulen ein. Dazu gehört auch die Bereitstellung von mehr betrieblichen Praktikumsplätzen. IG-Metall und VME unterstützen Betriebe, die sich in diesem Handlungsfeld stärker engagieren wollen (z.B. „Berlin braucht Dich in der M+E-Industrie").

15. MINT-Studienabbrecher sind ein wichtiges Potential für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses in der Metall- und Elektroindustrie. Es kommt darauf an, sie gezielt in die Ausbildungs- und Beschäftigungsangebote der Industriebetriebe einzubeziehen.

    Erfolgreiche MINT-Absolventen sind wichtige Träger von Innovationen für die Region. Deshalb gilt es, ihnen attraktive Angebote zu machen und sie damit hier zu halten.

16. Die Qualität des Berufsschulunterrichts und die Sicherung des Fachlehrernachwuchses sind wichtig für den Erfolg der betrieblichen Ausbildung und das Qualifikationsniveau der Ausgebildeten. IG-Metall und VME setzen sich in den zuständigen Gremien dafür ein, den schulischen Partner der dualen Ausbildung zu stärken.

17. Die M+E-Industrie und die Chemische Industrie sind Vorreiter in der betrieblichen Ausbildung. Ihre hohe Qualität der Ausbildung, die bewährten Ausbildungsmodelle, die geringe Zahl von Ausbildungs-Abbrechern, die enge Zusammenarbeit der Tarifpartner, die tariflichen Regelungen zur Bildung (angemessene Ausbildungsvergütung, Fördertarifvertrag, Übernahme, Weiterbildung) und die jetzt schon überdurchschnittlich entwickelte Innovationskraft der Branche prägen das Image der dualen Ausbildung ganz wesentlich. Dies gilt es zu nutzen und weiter auszubauen.

Die Ergebnisse des Sozialpartnerdialogs von IG-Metall und VME beruhen auf einer gemeinsamen Auswertung, Zusammenstellung und Aufbereitung der Daten der Bundesagentur für Arbeit und des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zur Beschäftigung, Ausbildung und zu den Qualifikationsniveaus der Beschäftigten und den Anforderungsniveaus der Tätigkeiten.

Das Datenpaket wird als Anlage zur Verfügung gestellt.

Berlin, im August 2015

(Christian Amsinck) Verband der Metall- und Elektroindustrie in Berlin und Brandenburg e.V.	(Olivier Höbel) IG-Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen	(Klaus Abel) IG-Metall Berlin